

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanstengel.



No. 573. Ich bin da in mein letzte Schreibbrief e Sobiched getoscht...

Ich bin da in mein letzte Schreibbrief e Sobiched getoscht, wo ich besser mei Händs von gelaffe hätt.

Well, wenn der Webesweiler das denke duht, dann is er schief gewidelt, nids werd rebuhr genomme...

Well, wenn der Webesweiler das denke duht, dann is er schief gewidelt, nids werd rebuhr genomme...

Herr: "Sag mal, was werden wir heute für Wetter bekommen?" Madchen: "Wenn's bei mir so anstellen, werd's bald Waischen regnen!"

R: "Die bringen ja Ihr Heines Pulden gar nicht mehr mit zum Bier! Ist der Junge krank?"

R: "Dennoch, aber... im Vertrauen zu Ihnen gelangt... meine Alte hat dem Jungen das Zahlen bis zwölf beigebracht, da sing der Junge an, wie in der Schule geschäftlich zu werden!"

Nor e Heines wunziges Mats'che sin so effrekt, das se putteniere die Fing triene, wenn se eine sehn duhn...

ein, es deht es niemand nohtiffe un se denke die junge Fellerich von die present Zeit wäre so dumm, das se den Differenz nit nohtiffe dehte.

Mit allerhand Achtung Yours Lizzie Hanstengel.

Bernschwahn. "Madchens, Ihr nicht alle wat lernen; die Alma soll bei's Buttergeschäft, de-Zrete kömmt bei ne Modistin, un wat wisst du werden, Frieda?"

Klein-Frieda: "Mutti, id will heirathen lernen!"

Consultation. "Ja, mein Lieber, Sie haben ein Bierherz" und dürfen von nun ab kein Bier mehr trinken!

"Wär' net übel!... Zu was hab' ich dann nachher mei' Bierherz?"

Wunsch. "Ich würde mich direkt freuen, wenn ich sieben Kinder hätt!"

"Wie können Sie nur so etwas sagen? Sie sind bisher kinderlos?"

"Im Gegentheil! Ich habe zwölf Kinder!"

Durchschaut. Student: "So lange mein Papa hier ist, kenne ich mich nicht!" Gläubiger: "Ach, und wenn er fort ist, kenne ich mich nicht!"



Herr: "Sag mal, was werden wir heute für Wetter bekommen?" Madchen: "Wenn's bei mir so anstellen, werd's bald Waischen regnen!"



R: "Die bringen ja Ihr Heines Pulden gar nicht mehr mit zum Bier! Ist der Junge krank?"

R: "Dennoch, aber... im Vertrauen zu Ihnen gelangt... meine Alte hat dem Jungen das Zahlen bis zwölf beigebracht, da sing der Junge an, wie in der Schule geschäftlich zu werden!"



Was, 100,000 Watt Schuppen haben Sie, Herr Doktor? Wie tragen Sie das hin her?"

Inländisches und Vermischtes

Der 75-jährige Thomas Minihan von Cripple Creek, Colo., stürzte neulich während er auf seiner im nördlichen Theile unseres Countys gelegenen Ranch gerade beim Pflügen war, jedenfalls vom Herzschlage getroffen, plötzlich todt zusammen.

Der Nezer John McLeod wurde spät in der Nacht durch einen bewaffneten Mob aus dem Gefängnis von Emmanuel County, Ga., geholt und geschickt, nachdem er 20 Minuten vorher den Hilfs-Sheriff Wood erschossen hatte.

Walter Mason, der beschuldigt ist, von der National Bank of Commerce in Manila, Philipp., durch einen werthlosen Check, den er durch Frau Anna Cole von dort einzulösen ließ, \$150 erschwindelt zu haben, ist in Hammond, Ind., verhaftet worden.

Waldbrände werden im kommenden Sommer in den Black Hills, S. D., nicht so leicht vorkommen wie bisher. Die Burlington-Bahn, durch welche schon mehrere verheerende Waldbrände verursacht worden sind, hat mehrere Motorwaggons angeschafft und beabsichtigt, während der Zeit der Dürre je einen solchen benannten und mit Werkzeugen ausgerüsteten Waggon jedem Zuge durch die Wälder folgen zu lassen.

Auch im Senat zu Springfield ist die Vorlage angenommen worden, nach der die Summe von \$40,000 bewilligt wird für den Bau einer Armory-Halle in Aurora, Ill. Somit ist also die Armory gesichert. Es wird sich jetzt darum handeln, daß bald ein passender Bauplatz für diesen Zweck erlangt werde.

Nach einer Abmachung mit dem Kongreßgeordneten Ira C. Copley von Aurora, Ill., wird die Roppers Company, eine Rotsenfirma in Joliet und Deutschland, demnächst im Kanalbezirk von Lockport, und zwar nördlich von Joliet, eine Gasanlage errichten, welche eine Million Dollars kosten und täglich drei Millionen Fuß Gas liefern soll.

In einem Feuer, das in dem Whitehead-Haus in Chicago, Kanf., ausbrach, kamen 17 werthvolle Pelde um, und verbrannten mehrere Wagen und Geschirre. Der Schaden ist durch keinerlei Versicherung gedeckt.

Als das Agio nicht zu hoch steigt, kenne die Bank-matrons mit der dreiprozentigen Verzinsung und Ausgabe in kleinen Benennungen eine populäre Anlage für das Kleinkapital werden. Die zweieinhalb-prozentigen Bonds der Postpostämter würden dabei kaum in der Aufnahme von Seiten des Publikums beeinträchtigt werden.

Das Agio nicht zu hoch steigt, kenne die Bank-matrons mit der dreiprozentigen Verzinsung und Ausgabe in kleinen Benennungen eine populäre Anlage für das Kleinkapital werden. Die zweieinhalb-prozentigen Bonds der Postpostämter würden dabei kaum in der Aufnahme von Seiten des Publikums beeinträchtigt werden.

Das Agio nicht zu hoch steigt, kenne die Bank-matrons mit der dreiprozentigen Verzinsung und Ausgabe in kleinen Benennungen eine populäre Anlage für das Kleinkapital werden. Die zweieinhalb-prozentigen Bonds der Postpostämter würden dabei kaum in der Aufnahme von Seiten des Publikums beeinträchtigt werden.

Die Verhaftung der Falschmünzer gelungen ist. Wie viel von dem gefälschten Geld, das dem echten so ähnlich, im Umlauf ist, wird wohl nie ermittelt werden.

Champ Clark, der Sprecher des Repräsentantenhauses, verlangt vom Statistischen Bureau der Bundesregierung eine Zusammenstellung aller Kriege, die seit 1776 in der Welt geführt worden sind, mit Angabe der Kriegskosten, der Verluste und der Pensionen. Er möchte auch wissen, welche Summen die militärischen Hospitäler und ähnliche Anstalten verschlungen haben, wie viel Eigenthum zerstört worden ist, wie tief die verschiedenen Nationen in die Tasche zu greifen haben, um ihre Armeen und Marinen aufrecht zu erhalten, und endlich, wie viele Menschen in den Kriegen getödtet oder verwundet und erwerbsunfähig gemacht worden sind.

Französische Canadier, die treu zu ihrer Sprache halten, haben in der Diöcese Vercheres den Versuch, die englische Sprache im amtlichen Verkehr einzuführen, mit Gewalt versucht, das mit englischer Aufschrift versehene Schild über dem Eingang zum Postamt heruntergerissen und durch ein solches mit französischer Aufschrift ersetzt. Die Leute sind sich ihres Rechts bewußt. In der Provinz Quebec ist Französisch gleichberechtigte Amtssprache.

Die Legislatur von Utah hat soeben durch ein Gesetz die Anmeldepflicht von Geschlechtskrankheiten beschlossen. Danach haben die Ärzte alle venerischen Krankheiten — ohne Nennung des davon Heimgekehrten — bei der lokalen Gesundheitsbehörde anzumelden und fortlaufend Berichte einzureichen. Dieser erste amerikanische Versuch, dem unheimlichen Erbreisungswege der Geschlechtskrankheiten Einhalt zu gebieten, kommt, wie die N. Y. Volkszeitung betont, aus einem Frauenstimmrechtstaat und ist auf Grund einer fruchtigen Agitation der Frauen unternommen worden.

William Beer, seit 20 Jahren Bibliothekar der Howard-Bibliothek in New Orleans, La., gab bekannt, daß er seine berühmte Bibliothek von "Americana" für den Preis von \$250,000 an einen New Yorker verkauft hat, dessen Name noch geheim gehalten wird. Die Sammlung zählt 5000 Nummern, darunter viele sehr werthvolle Stücke.

Frank Ewart von Dossow, Mich., ein Bremser, der in seiner Kabine in den Bahnhöfen zu Cadillac schlief, träumte, sein Zug tellere mit einem anderen. Geschreckt sprang er auf, ließ, noch halb im Schlaf, aus seiner Car. stürzte und verlegte sich am Kopf so schwer, daß er für alle Zeiten ein Krüppel bleiben dürfte.

Fred Eldridge, 35 Jahre alt, von Breckenridge, Mich., befreundet sich mit einem doppelten Weinbrun im St. Marks Sprit zu Saginaw, Mich. In Gesellschaft seiner Frau und Tochter war Eldridge süßen geaugen. Seine Frau fing einen großen Fisch und Eldridge half ihr, ihn ans Land zu ziehen. Dabei glitt er von dem Rande eines ins Wasser hinüberhängenden Balkens ab und brach das Bein.

Theodore Clark konnte in Grand Junction, Colo., neulich nachmittags während eines heftigen Staubsturmes mit solcher Gewalt mit seinem Fuhrwerk in ein von George Luffertiertes Automobil, daß ihm dabei die Nase direkt abgeschnitten wurde.

Philipp Hselborn und Jacob Telles von Aurora, Ill., begaben sich neulich mit einer Wagenladung Bier von John Cass nach Plano, um dasselbe dort abzuliefern. Als sie am nächsten Morgen gegen drei Uhr auf eine Kreuzung der C. & C. Bahnen kamen, verlang sich eines der Räder des Wagens in dem Geleise und alle Versuche, es daraus zu befreien, waren erfolglos. Als sie schließlich aus der Ferne einen Frachtwagen heran kommen sahen, sprangen sie schnell die Pferde aus und einer von ihnen ließ dem Zug entgegen, um diesen zum Anhalten zu veranlassen. Aber der Lokomotivführer hatte den Mann augenblicklich nicht gesehen und die Folge war, daß der auf der Kreuzung stehende Wagen mit beiden Rädern und zwei Köllern Bier zerstückelt wurde. Es war ein Glück, daß die beiden Pferde noch rechtzeitig hatten ausgepannt werden können.

In der Nähe von Vermont, N. H., wurde die Leiche des 35 Jahre alten Deodor Berlin, der im Hause No. 210 E. Cullen Avenue in Chicago wohnte, aus dem Abwasserkanal gezogen. Allen Anzeichen nach liegt ein Nord vor, und da Berlin der Aufseher

Union angehörte, hält man es nicht für ausgeschlossen, daß auch diese Leiche auf das Konto von Arbeiterstreitigkeiten zu setzen ist. Am Unterleibe des Todten befindet sich eine vier Zoll tiefe und zwei Zoll lange Stichwunde und eine andere Wunde wurde am Hinterkopfe entdeckt. Auch der Umstand, daß die eine Tasche der Bekleidungs herausgeschossen war und daß weber Geld noch Wertpapiere in den Taschen des Todten gefunden wurden, deuten auf einen Mord und zwar einen Raubmord hin.

In Mason City, Ia., haben Eltern von 350 Schulkindern der Grant-Schule eine Petition eingebracht, in der gegen die in diesem Schulgebäude für die Serben und Montenegro abgehaltenen Abendkurse protestiert wird, mit der Begründung, daß diese die Häuser der Kinder benutzen und dadurch eine Ansteckungsgefahr geschaffen werde.

Die Geistlichen der presbyterianischen Kirche haben auf ihrer General-Konferenz festgestellt, wie der amerikanische Sabbath begangen werden soll. Die Beischlüsse fordern den altprotestantischen Sabbath in strenger Form. Am Sabbath soll nicht gereist werden, keine warme Speise gegessen werden, damit Hausfrauen und Köchinnen ihre Sonntagstags haben können, und die Schüler sollen für Montags keine Schulaufgaben erhalten, damit sie den Sabbath nicht durch Lernen schänden. Keine Zeitungen am Sonntag, keine Unterhaltungen und Vergnügungen irgend welcher Art. Selbst die Kriegsschiffe sollen am Sabbath still liegen. Kirchhofe ruhig und Stille überal. Und das in einem Lande, dessen Verfassung in religiösen Dingen absolute Freiheit gewährt.

Der Dampfer "Monterey" der Ward-Line, kam dieser Tage mit \$900,000 in mexicanischen Goldmünzen und Goldbarren in New York an. Das Geld gehört, wie man glaubt, prominenten mexicanischen Beamten, die den Wechsel der Dinge kommen sehen und als kluge Leute bei Zeiten ihre Vorkerkungen treffen.

Das Komitee für Angelegenheiten des Staats-Departements im Repräsentantenhaus untersucht zur Zeit die Ordnung der zerrütteten Finanzen von San Domingo durch Prof. Dr. Jakob Hollander von der Hopkins-Universität. Dr. Hollander erhielt von der amerikanischen Regierung für seine Dienste \$40,000; es wird nun behauptet, daß er von der dominicanischen Regierung ohne Vorwissen der Washingtoner-Regierung noch weitere \$100,000 angenommen habe. Herr Hollander ist deshalb von dem Komitee vorgeladen worden, um die Sache aufzuklären und hat zugestanden, daß er die doppelte Bezahlung erhalten habe. Was gemacht werden kann, wird gemacht.

Der Staat Massachusetts hat ein Gesetz angenommen, demgemäß die Veröffentlichung falscher Berichte betreffs des Wertes von Aktien oder der finanziellen Lage einer Gesellschaft zu einem Verbrechen gestempelt wird, das mit einer Geldstrafe von \$5000 oder 10 Jahren Zuchthaus oder beidem geahndet werden kann.

Der Werth der Farmprodukte der Ver. Staaten im Jahre 1910 wird von der Ackerbaudepartement auf \$8,928,000,000 veranschlagt, eine Zunahme von \$104,000,000 gegen das Jahr 1909. Texas steht obenan mit \$964,110,000.

Europa schickt uns seit längerer Zeit jedes Jahr findende kunstsinigende Studenten, deutsche, österreichische, schottische, schwedische, dieses Mal dänische. Amerika entsendet als Austausch seine Champion-Prizefighters, seine Jockeys, und Diamantbedeckten Ladies nach Europa.

Im Verkauf eines in Detroit gehaltenen Vertrages über Schwindel erklarte Professor Schlotterbeck vom Chemie-Departement der Michigan-Universität, daß viele der sogenannten Schönheitsmittel, die unter allen möglichen prächtigen lautenden Namen auf den Markt gebracht werden, nichts weiter seien als eine Ja-mmenstellung von Schmierseife, Weizehl, Antimon und Parfüm; aber eine Menge Frauen sei tödtlich ungenügend, diese Schwindelmixturen zu kaufen, durch deren Anwendung häufig Krankheiten verursacht werden.

Durch die erfolgreiche Einführung des Postpostämter-Systems ermuthigt, hat Generalpostmeister Hitchcock beschlossen, bis auf weiteres allwöchentlich die Einrichtung von hundert neuen bezahlten Kassen anzuordnen. Wenn die großen Städte an die Reihe kommen, wird sich erst der Werth der Einrichtung in vollem Maße zeigen.

Die Zeiten ändern sich, und wie mit ihnen? — Es gab eine Zeit, und es ist noch kaum 100 Jahre her, da zeichnen sich die Amerikaner bei den großen Gesellschaften in Europa durch ihre republikanische Einfachheit aus. Jetzt steht Herr John Cass Hammond als Spezialabgesandter unterer Kammer zum Kronenparlament nach London, und von Washington

wird berichtet, daß seine Gemahlin ihre Garderobe und Juwelen für dieses Fest mit Hunderttausenden verpfändet habe und daß sie ein ganzes "Korps" von Dienern und Dienersinnen mitnehmen werden. Sie hat die Absicht, durch Pracht ihrer Toiletten und Juwelen alles bisher Dagewesene in London in den Schatten zu stellen. „Unsere Mittel erlauben uns das.“

Die von dem Führer der Opposition im brasilianischen Parlament verlangte Auflösung über gewisse Vorgänge, die sich auf dem Deportations-Dampfer „Satellite“ abgespielt haben, wird ein großes Streiflicht auf die in der dortigen Flotte herrschenden Zustände. Wie es scheint, hatte dort eine Meuterei stattgefunden, in deren Folge neun Mann hingerichtet wurden und drei über Bord sprangen. — Der Vorfall erinnert an die Meuterei, die vor einiger Zeit in einer Marinewerft Brasiliens ausbrach und die zur Verhaftung einer ganzen Anzahl von Meuturern führte. Später hieß es, sie seien in der Haft alle dem Sonnenlicht erlegen. Die brasilianische Regierung ist offenbar nicht geneigt, sich in die Karten bilden zu lassen, aber die häufigen Meutereien und die entsetzlich blutige Art ihrer Unterdrückung scheinen doch eine Untersuchung der Sache zu rechtfertigen.

Der kleine Kunde bezahlt am meisten. Das ist überall so, auch im Versicherungsgeschäft, wie sich in der sogenannten „industriellen“ Versicherung zeigt, womit man die Versicherung zu kleinen Beträgen meint und wobei die Versicherungsgebühr in wöchentlichen oder höchstens monatlichen Raten entrichtet wird. Das ist die Versicherung der ärmsten Leute und es ist die teuerste Art der Versicherung, welche es geben kann. Thatsachen, welche in letzterer Zeit darüber zutage gefördert worden sind, lassen ersehen, daß die armen Leute geradezu hunderte von Millionen Dollars mehr für Versicherung ausgeben, als nothwendig wäre. Zum Beispiel: Die Metropolitan Company hat an Beiträgen eingehoben \$734,758,984, und diese Summe ist durch Zinsen auf \$813,804,666 angewachsen. Aber auszubehalten in jeder Form, durch „Benefits“, Dividenden, Zurückkauf von Policen, Leibrenten u. s. w. hat sie bloß \$260,067,439. Und ihr Geschäftsbetrieb hat \$282,452,061 gekostet. Der Betrieb verschlingt also mehr als die ganze Leistung an die Versicherten. Nicht weniger als 36,468,087 Personen waren bei dieser Gesellschaft versichert, nahezu zehn Millionen sind es noch. Man bekommt damit einen Einblick in die ungeheure Größe dieses Geschäfts.

Der englisch-deutschen Freundschafts-Gesellschaft schreibt der Reichsbote "Fraktur ins Stammbuch, indem er sagt: Die Engländer sollten vor allem bei sich anfangen, das Mißtrauen gegen Deutschland zu beseitigen, denn es ist ihnen hundertmal von deutscher Seite bewiesen, daß es ungerecht und unbegründet ist. Es hat in Deutschland noch niemand daran gedacht, englische Kolonien zu erobern oder England seinen Handel zu zerstören. Dagegen hat man in England seit Jahren in der ganzen Welt gegen Deutschland und seine Industrie durch unwahre, erfundene Verdächtigungen gehandelt; so jetzt wieder durch die in der englischen Presse verbreitete Behauptung, wenn der amerikanische Kongreß, der bekanntlich dem Schiedsgerichts-Vertrag wenig freundlich gegenübersteht, sich gegen diesen Vertrag entscheidet, so sei Deutschland daran schuld. Deutschland macht man für alles verantwortlich, was England unangenehm ist, und hebt dadurch das englische Volk gegen Deutschland auf. Diese Feindschaft gegen Deutschland ist auch zutage getreten in den Forderungen und Entschuldigungsverwehungen durch die Ententebewegung König Edwards bis zu dessen Beziehungen zu Delcassé. Von England sind alle Verdächtigungen, Mißtrauenskundgebungen und Friedensstörungen ausgegangen."

Das einzig wirksame Mittel, die Kriegsgefahr zu dämpfen und damit auch den Argwohn der Völker und schließlich den Mißtrauen einzuschärfen, ist die Einwirkung auf die öffentliche Meinung: ein fortwährendes Hinwirken darauf, daß die großen Nationen sich in ihren mannigfaltigen Interessenskonflikten friedlich und unter wechselseitigen Rücksichten vertragen und sich nicht in argenheiligen Kränkungen und Forderungen einander gegenüber stellen, was thatsächlich erstrebt wird, hinausgehen... Die Vortheile, die es abgeben, unermesslich und vorauszusagen ist, daß der Gegenlag in einem Kampf auf Tod und Leben blutig ausgefallen werden müßte, ist zu betampfen und abzuweisen. Keins der großen Völker hat es nöthig, ein anderes niederzuwalzen, jedes nur, sich selbst gleichberechtigt zu behaupten. (Prof. Teßdorf in "Preussische Jahrbücher".)